

INHALT

Kapitel 1	Theorieteil	7
1	Historischer Abriss zur Entwicklung des Floorballsports	8
1.1	Internationale Entwicklung	8
1.2	Entwicklung in Deutschland	10
1.2.1	<i>Floorball im Wettkampfbereich</i>	10
1.2.2	<i>Floorball im Schulsportbereich</i>	11
2	Grundlagen des Floorballs im Schulsport	14
2.1	Spielgedanke und Spielidee	15
2.2	Anforderungsprofil	16
2.3	Technische Daten	17
2.3.1	<i>Spielfeld</i>	17
2.3.2	<i>Material und Zubehör</i>	18
2.4	Schulsportrelevante Regeln	19
Kapitel 2	Praxisteil	23
3	Erwärmungs- und Gewöhnungsübungen	25
3.1	Floorball – Tippball	26
3.2	Floorball – Brennbball	27
3.3	Floorball – Parteiball	28
3.4	Floorball – Jägerball	29
3.5	Floorball – Tennis	30
3.6	Floorball – Squash	31
3.7	Floorball – Staffelspiele	32
4	Schlägerhaltung und Ballführung	33
4.1	Allgemeines zur Schlägerhaltung	33
4.2	Allgemeines zur Ballführung	35

4.3	Erlernen der Ballführung – Ballwechsel	36
4.4	Erlernen der Ballführung – Schwarzer Mann	37
4.5	Festigen der Ballführung – Autoscooter	38
4.6	Festigen der Ballführung – Ball stehlen	39
4.7	Festigen der Ballführung – Parcoursvarianten	40
5	Ballannahme und Ballabgabe/Passspiel	46
5.1	Allgemeines zur Ballannahme und Ballabgabe/Passspiel	46
5.2	Erlernen des Passspiels – Uhrpendel	48
5.3	Erlernen des Passspiels – Sternspiel	49
5.4	Erlernen des Passspiels – Passen im Stand	50
5.5	Festigen des Passspiels – Passen in leichter Bewegung .	51
5.6	Festigen des Passspiels – Passen in verstärkter Bewegung	52
5.7	Festigen des Passspiels – Passstafette	53
5.8	Festigen des Passspiels – Farbenpassen	54
5.9	Festigen des Passspiels – Hindernis-Passen	55
5.10	Festigen des Passspiels – Passgarten	56
5.11	Festigen des Passspiels – Würfelpassen mit Torschuss .	57
5.12	Festigen des Passspiels – „Dummer Junge“	58
6	Schusstechnik	59
6.1	Grundformen der Schusstechnik	59
6.1.1	<i>Der Schlagschuss</i>	59
6.1.2	<i>Der Schiebeschlagschuss</i>	60
6.1.3	<i>Der gezogene Schuss</i>	60
6.2	Erlernen der Schusstechnik – Feld frei räumen	61
6.3	Erlernen der Schusstechnik – Schusskreis	62
6.4	Erlernen der Schusstechnik – Hütchenvölkerball	63
6.5	Erlernen der Schusstechnik – Balltreiben	64
6.6	Festigen der Schusstechnik – Keulenschießen	65
6.7	Festigen der Schusstechnik – Budenschießen	66
6.8	Festigen der Schusstechnik – Direktschuss	67
7	Spielfähigkeit und Taktik	68
7.1	Allgemeines zur Taktikschulung	69
7.2	Floorballtaktische Grundformen	69

7.3	Erlernen und Festigen einzeltaktischer Maßnahmen – 1 gegen 1	72
7.4	Erlernen und Festigen einzeltaktischer Maßnahmen – 1 gegen 1 parallel	73
7.5	Erlernen und Festigen einzeltaktischer Maßnahmen – 1 und 1 wird zu 1 gegen 1	74
7.6	Erlernen und Festigen mannschaftstaktischer Maßnahmen – Vier Eckto	75
7.7	Erlernen und Festigen mannschaftstaktischer Maßnahmen – Mini-Torball	76
7.8	Erlernen und Festigen mannschaftstaktischer Maßnahmen – Ballschlacht	77
7.9	Erlernen und Festigen mannschaftstaktischer Maßnahmen – Street-Floorball	78
8	Bewertungskriterien für Leistungskontrollen im Schulsport	79
8.1	Allgemeines zur Leistungsbewertung im Schulsport . . .	79
8.2	Stationentest zur Bewertung spieltechnischer Fertigkeiten	80
8.3	Teststrecke zur Bewertung spieltechnischer Fertigkeiten mit Penaltyschießen.	82
8.4	Bewertungsvorschlag für den Lernbereich Floorball Klasse 5	84
8.5	Komplexer Testparcours zur allgemeinen Techniküberprüfung	86
8.6	Bewertungsvorschlag für die Einschätzung der Schusstechnik	87
8.7	Bewertungsvorschlag zur Einschätzung der allgemeinen Spielfähigkeit	88
9	Unterrichtsbeispiele	89

Kapitel 3	Anhang	93
	Abbildungsverzeichnis	94
	Literaturverzeichnis	96

3 Erwärmungs- und Gewöhnungsübungen

Erwärmungs- und Gewöhnungsübungen stellen die Grundlage im Übungs- und Trainingsprozess dar.

Erwärmungs- und Gewöhnungsübungen dienen dem allmählichen Einstieg in die Trainings- und Unterrichtseinheit. Das Herz-Kreislauf-System und die Muskulatur der Übenden werden aktiviert und auf die folgende Belastung im Hauptteil der Einheit vorbereitet. Diese Übungen, welche bereits mit Schläger und Ball durchgeführt werden sollten, sensibilisieren die SpielerInnen für die anstehenden Inhalte und bereiten auf die Ausbildung der floorballspezifischen Spielfähigkeiten und -fertigkeiten vor. Besonders wichtig ist es hierbei, die Hand-Stock-Ball-Koordination mittels vielseitiger und abwechslungsreicher Übungsangebote einzuleiten.

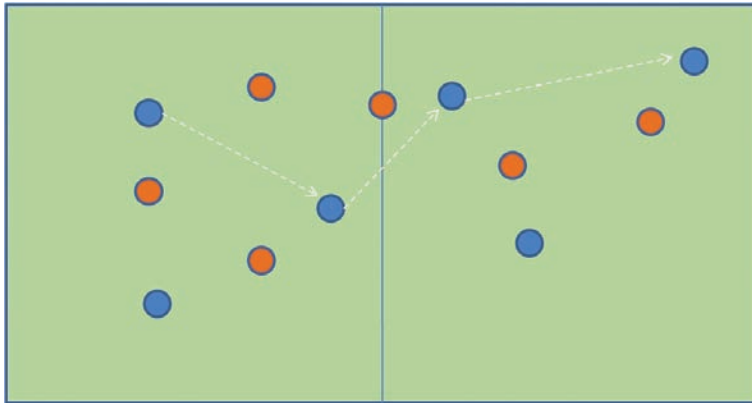


Bedingungen:

- (1) **Moderate Intensität**
- (2) **Erwärmter Zustand**

Die Intensität des Gewöhnungs- und Erwärmungsteils sollte moderat gewählt werden, um die Kraft, Aufmerksamkeit und Motivation der Schüler auch noch im Hauptteil der Übungseinheit zu gewährleisten. Gleichzeitig sollten die Schüler körperlich in einem gut erwärmten Zustand sein, um Verletzungen durch die im Floorball vorherrschenden Antritt- und Abbremsbewegungen vorzubeugen und um höhere sportliche Leistungen vollbringen zu können. Bei der Übungsauswahl sind daher Varianten zu bevorzugen, bei denen möglichst viele Übende gleichzeitig im Einsatz sind. Die Anwendung von Wettkampfformen steigert meist zusätzlich die Motivation und Einsatzbereitschaft.

3.1 Floorball – Tippball



Schwierigkeit

Übungsform
Floorball –
Tippballmit
Einwirkung
des Gegners

Abb. 6: Variation des Floorballspiels angelehnt an das kleine Spiel Parteiball

Das Prinzip der Übung ist angelehnt an das „Kleine Spiel“ Parteiball. Zwei Mannschaften beabsichtigen, den Ball durch Wurfspiele so lange wie möglich in den eigenen Reihen zu halten. Der Ball ist in diesem Fall ein Floorball und muss vor jedem Passspiel kurz auf den Boden getippt werden. Absicht der gegnerischen Mannschaft ist es nun, wieder in Ballbesitz zu kommen. Tippball bietet sich als ein Gewöhnungsspiel für das neue Sportgerät an und sensibilisiert die SpielerInnen für Gewicht, Größe und Form/Material des Balls, dessen Flugverhalten sowie die erreichbaren Ballgeschwindigkeiten.

- Die Zuspiele jedes Teams werden gezählt, bei Ballverlust muss bei Null mit dem Zählen begonnen werden. **Varianten**
- Als Abwandlung des Spiels bietet sich der Einsatz von bestimmten Zielen an, z. B. das Tippen des Balles auf einen Hocker, in einen Reifen oder in ein Tor. Die Mannschaft, die das Ziel erreichen konnte, erhält einen Trefferpunkt.

3.2 Floorball – Brennball

Schwierigkeit


 Übungsform
 Floorball –
 Brennball

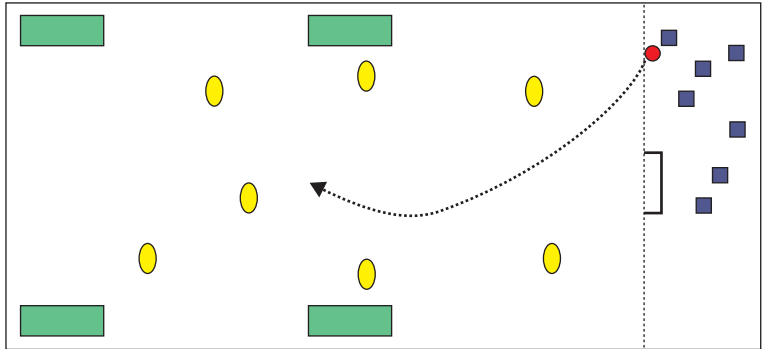
 ohne
 Einwirkung des
 Gegners


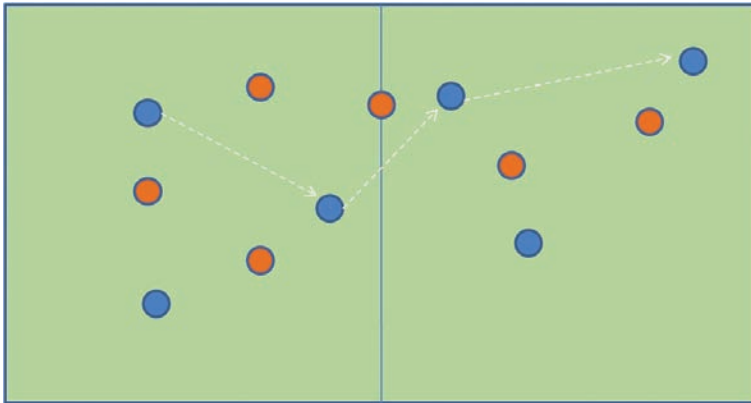
Abb. 7: Variation des Floorballspiels auf der Grundlage des kleinen Spiels Brennball

Die SpielerInnen werden in zwei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe eröffnet das Spiel mit einem Pass oder Schuss in das Spielfeld. Der Spieler, welcher geschossen hat, darf laufen. Dabei dienen Reifen oder Matten als Rettungsinseln. Die Mannschaft in der Spielfeldmitte fängt den Ball ab und versucht ihn so schnell wie möglich in das Tor zu schießen. Sobald ein Spieler zwischen den Malen „verbrannt“ wird, muss er sich als „angebrannter Spieler“ hinten anstellen. Während des Spiels wird die Zeit gestoppt und die gelaufenen Runden werden gezählt. Auch hier sind zahlreiche Varianten denkbar.

Varianten

- Der Ball darf nur hoch in das Feld gespielt werden.
- Die Mannschaft im Spielfeld muss erst eine bestimmte Anzahl von Pässen spielen, bevor sie auf das Tor schießt.
- Das Schießen auf das Tor wird durch den Torhüter erschwert.
- Wenn ein Spieler auf einer Rettungsinsel verweilen muss, darf er nur in bestimmten Lauftechniken das Ziel erreichen.
- Auf einer Rettungsinsel darf nur eine bestimmte Anzahl von Spielern verweilen.
- Die Form des Brandmals kann variiert werden, indem das Tor durch ein Kastenteil ersetzt wird. Die Spieler werden jetzt gefordert den Ball in das Kastenteil zu lupfen.

3.3 Floorball – Parteiball



Schwierigkeit

Übungsform
Floorball –
Parteiballmit
Einwirkung
des Gegners

Abb. 8: Variation des Floorballspiels auf der Grundlage des kleinen Spiels Parteiball

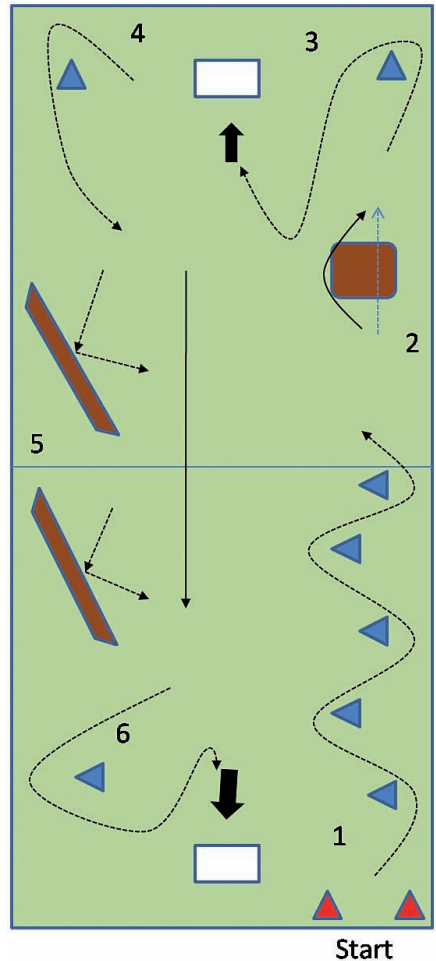
Bei dieser Übungsform versuchen zwei Mannschaften – alle Schüler sind im Besitz eines Floorballschlägers – den Ball durch Zuspiel so lange wie möglich in den eigenen Reihen zu halten. Die gegnerische Mannschaft muss nun versuchen, wieder in Ballbesitz zu kommen. Die Grundvoraussetzungen der Spielfähigkeit, das Freilaufen und Decken im Spiel sind hier für ein erfolgreiches Spiel erforderlich und werden ideal geschult. Varianten dieses Spieles sind nach Alters- und Könnensstufen vorzunehmen und situativ durch neue Impulse für einen abwechslungsreichen Sportunterricht zu gestalten.

- Damit eine zusätzliche Vereinfachung für die Ball führende Mannschaft gewährleistet wird, dürfen die Gegner nur mit umgedrehtem/ ohne Schläger nach dem Ball haschen.
- Die Spieleranzahl wird auf 4 gegen 4 oder 3 gegen 3 begrenzt, um eine „Traubenbildung“ um den Ball zu vermeiden. Dadurch werden auch aktives Freilaufen und das Sehen von Freiräumen von den Spielern abverlangt.
- Um die Anforderung an Technik und Ausdauer zu erhöhen, kann das Spielfeld verkleinert bzw. vergrößert werden.
- Die Ballübergabe erfolgt nur mit der Vorhand-/Rückhandseite.
- Begrenzung der Ballberührungen (3–5) oder Limitierung der Zeit (3 Sek.), in der der Ball weiter gespielt werden muss.

Varianten

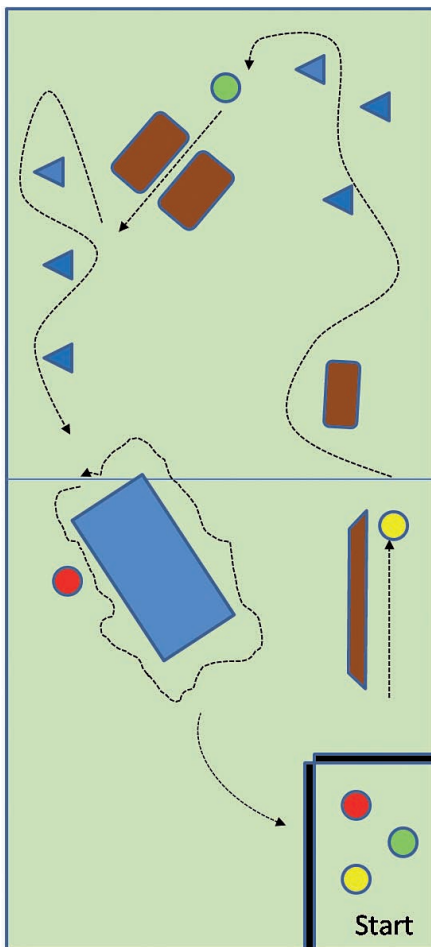
Parcours 1 – Ballführung, Passen und Schießen für Anfänger

Schwierigkeit



- 1 Vorhand-Rückhand – Slalomdribbling um die aufgestellten Kegel
- 2 Ball unter einem Hocker durchspielen, Spieler überläuft den Hocker – Differenzierung der Spielgeschwindigkeit
- 3 Umlaufen des Kegels und Schießen in einer beliebigen Schusstechnik auf das Tor
- 4 Umlaufen des Kegels mittels Vorhandspiel
- 5 Passspiel gegen die Bank – Schulung der Ballabgabe und Ballannahme
- 6 Umlaufen des Kegels und Abschluss auf das Tor in einer beliebigen Schusstechnik

Parcours 2 – Ballführung für Anfänger



Schwierigkeit

In diesem Rundlauf sind verschiedene Hindernisse zum Umlaufen in der Halle aufgebaut.

Immer zwei Schüler stellen ein Parcours-Team. Jeweils ein Spieler läuft. Die Ballübergabe erfolgt im Start- und Zielraum.

Gezählt werden die Runden, die von dem Team während einer bestimmten Zeit absolviert werden können.

- Ein Teil der Gruppe durchläuft den Parcours in umgekehrter Richtung. Jedes Team läuft 4 Runden. Gewonnen hat, wer am schnellsten alle Runden absolviert hat. **Mögliche Variante**

7 Spielfähigkeit und Taktik

Spielfähigkeit oder auch Spielintelligenz gilt, wie in allen Sportarten, als ein komplexer Begriff. Es ist damit die individuelle Handlungsfähigkeit der Spieler gemeint. Auch im Floorball spielen nicht nur koordinative Fähigkeiten eine Rolle, sondern auch konditionelle und kognitive Fähigkeiten. Im Kopf des Spielers laufen während eines Spiels verschiedene kognitive Prozesse ab, wie Wahrnehmen, Entscheiden, Antizipieren und Bewerten. Vorbereitend für eine gute Ausbildung der Spielfähigkeit müssen grundlegende motorische und technische Fertigkeiten geschaffen werden, damit der Spieler in der Lage ist, geplante bzw. gelernte Handlungsmuster oder bestimmte Spieltaktiken erfolgreich umzusetzen. Im Schulsport, wie auch im Vereinstraining, gilt es die Spielfähigkeit auszubilden, um den Spielern Erfolgserlebnisse zu schaffen sowie ein hohes Maß an Bewegungsintensität zu gewährleisten. Dafür muss in der Unterrichts- bzw. Einheitenplanung ein hoher Anteil an Spielzeit zur Verfügung stehen. Auch das Spiel lässt sich sehr abwechslungsreich gestalten, durch zahlreiche Spielvarianten, welche im folgenden Abschnitt aufgeführt werden. Man beginnt mit dem Erlernen einzeltaktischer Fähigkeiten, in dem das Zweikampfverhalten spielerisch und vorerst nur mit einem Gegenspieler geschult wird. Mannschaftstaktische Fähigkeiten erfordern die Verknüpfung des gegnerischen Spiels mit dem Spiel der eigenen Mannschaft. Dazu sollten die Schüler „Spielen, spielen, spielen!“ Darüber hinaus ist darauf zu achten, dass die Schüler von Anfang an eine regelgerechte Spielweise entwickeln, um Verletzungen zu vermeiden, eine saubere Spieltechnik auszubilden und um bei den Kindern und Jugendlichen Fairness und Teamfähigkeit auszuprägen.

Spielintelligenz:

Wahrnehmen

Entscheiden

Antizipieren



7.1 Allgemeines zur Taktikschulung

Nach Horsch und Capla (1989, S. 187) versteht man unter Taktik das Erstellen und Ausführen von Handlungsplänen und/oder Entscheidungsalternativen zur Erreichung eines Ziels oder eines optimalen Erfolges (z. B. Torerfolg, Verhinderung eines Tores, ...).

Es geht im engeren Sinne also darum zu entscheiden, mit welcher aller möglichen Aktionen sich ein Ziel bestmöglich erreichen lässt.

Taktische Handlungen im Floorball spielen sich dabei immer in drei Phasen ab, die sich beliebig wiederholen können:



- | | | |
|----------------|-----|--------------------|
| 1. wahrnehmen | --- | antizipieren |
| 2. verarbeiten | --- | planen |
| 3. reagieren | --- | motorisch umsetzen |

Bei der Verbesserung taktischer Fähigkeiten kann der Hebel auf allen drei Stufen angesetzt werden. Die Geschwindigkeit der Wahrnehmung bzw. die gedankliche Vorwegnahme möglicher eigener sowie gegnerischer Spielzüge ist dabei von großer Wichtigkeit für den Erfolg einer taktischen Handlung. Denn je schneller einem Spieler die Analyse einer Situation gelingt, desto einfacher ist es, die optimale Lösung zu realisieren. Bewegungen dürfen aber durch das Training nicht stereotyp werden, sondern sollen durch Variation und Kombination von Übungen situativ variabel verfügbar sein (Hotz, 1986). Erst durch diese Variabilität ist der Spieler jederzeit in der Lage, notwendige Korrekturen und Veränderungen der technisch-taktischen Handlungen zu erkennen und durchzuführen.

7.2 Floorballtaktische Grundformen

Unterscheidungen in:

Offensivtaktik

Defensivtaktik

(A) *Offensiv- vs. Defensiv-Taktik*

Taktische Handlungen gibt es sowohl in offensiver (die eigene Mannschaft hat den Ball) als auch in defensiver (der Gegner hat den Ball) Ausprägung. Das Beherrschen taktischer Grundlagen im offensiven und im defensiven Bereich sowie das schnelle Umschalten vom einen zum anderen bestimmen die Qualität einer Mannschaft.

(B) *Einzel- vs. Mannschaftstaktik*

Die Einzeltaktik orientiert sich einerseits an *internen* (den Spieler betreffenden) und andererseits an *externen* (durch Spieler nicht beeinflussbare) Voraussetzungen: